

Jubiläumskonzert „Best of...“ mit dem Damenchor Balterswil

Nach einer langen Durststrecke konnte der Damenchor Balterswil letztes Wochenende endlich wieder zu einem Konzert in den Kirchen Bichelsee und Aadorf einladen. Ein 10-Jahr-Jubiläum fiel 2021 aus bekannten Gründen ins Wasser, so einigte man sich auf „Best of 11 Jahre mit Monica“. Ein bunt gemischtes Programm auf der Musicbox-Anzeige der Einladung versprach ein abwechslungsreiches Konzert.

AADORF – Am Sonntag Nachmittag füllte sich die katholische Kirche recht zügig mit gespannten Zuhörerinnen und Zuhörern und sogar die Kirchenglocken läuteten ein besonderes Ereignis ein. Zum Beginn des Konzertes bildete die Kirche den geeigneten Rahmen für die 29 Sängerinnen, die sich in Raum verteilt aufstellten, um mit einem eher unbekannten „Ave Maria“ von Pedro Lazcano auf die Aufführung einzustimmen. Darauf begrüßte die Präsidentin Trix Gloor die Anwesenden herzlich. Sie wies darauf hin, dass der Chor heute in fünf Sprachen aus den verschiedensten Genres singe. Und da ihre Dirigentin Monica Brunner viele Stücke für einen vierstimmigen Frauenchor umschreibe, die der Pop- und Schlagerwelt entstammen, sei ihr Repertoire bunt durchmischt. Die nächsten beiden Lieder, „...mir sind de Damechor“ und „Gnüss de Summer“, seien zudem von Brunner eigens für ihren Chor komponiert und getextet worden. Auf dem heutigen Programm würden ausserdem noch zwei weitere Muster aus ihrer Feder stehen. Urchig ging es also weiter auf schwiizertütsch. Die freudigen und leichten Weisen, von Herzen geschrieben und mit Sangesfreude grösstenteils auswendig vorgetragen, erreichten die Herzen wohl aller Anwesenden. Das traditionelle „Down by the Salley Gardens“ versetzte mit den Flötenklängen von Brunner direkt in die irischen Highlands. Danach ging es mit „Ubi Caritas“ zurück in die liturgische Musik. Aber nicht die gewohnte Kanonfassung, sondern es ertönte eine einfühlsame Taizékomposition des bekannten US-amerikanischen Komponisten Mark Patterson, der als Musikdirektor an der Presbyterianischen Kirche Salisbury ein umfassendes Musikprogramm für Erwachsene, Jugendliche und Kinder leitet. Mit lieblichem Ausdruck wurde der Text über göttliche Liebe vorgetragen. Die gute Zwiesprache zwischen der Dirigentin und den Sängerinnen während der ganzen Vorführung war auch für die Zuschauer ein Genuss. -- „Sing mit!“ hiess dann das ebenfalls von Brunner vertonte Lied, das mit Strahlen in den Augen und einer „herzigen“ Choreographie eigentlich eine Einladung zum Mitmachen war. Englisch war danach angesagt bei „I’m gonna be (500 Miles)“ von den bekannten The Proclaimers aus den 80er Jahren, wiederum arrangiert durch Monica Brunner für einen Frauenchor, der die Zuschauenden zum Mitklatschen animierte.

Mit Welthits, kirchlicher Musik und Schweizer Ohrwürmern überzeugte der Chor sein Können in allen Sparten der Musik und zeigte damit, dass die Dirigentin ziemlich alles für den Damenchor arrangieren kann

Im zweiten Teil ginge es mit viel Gefunkel weiter, gab die Präsidentin bei einer Umstellung der Stimmen bekannt. Nach dem Aufpeppen der schwarz-weissen Bekleidung durch glitzernde gelbe oder rote Krawatten versetzte der Chor die Zuhörer ins Jahr 1989 zurück, als der Popsong „Lambada“ ein Millionenseller wurde und der gleichnamige Tanz sogar eine Tanzwelle auslöste. Aktuell animierte die südamerikanische Weise die Zuschauenden endlich zum Mitklatschen. Nach der spanischen Fröhlichkeit wechselte das Programm zum melancholischen „Streets of London“ von Ralph McTell in der Version für Damenchor, sicher und harmonisch vorgetragen. – In diesem internationalen Programm fehlte jetzt nur noch ein Schweizer Ohrwurm. Der folgte jedoch

prompt mit Polo Hofers „Alperose“ als Hommage an einen unvergesslichen Schweizer Rocksänger. Zum E-Piano von Hanspeter Nadler gesellte sich das Saxophon von Hansruedi Brunner, die dem rockigen Song eine besondere Atmosphäre verliehen. -- „Ist da jemand“ brachte Adel Tawil im April 2017 bis auf Platz drei der Schweizer Hitparade. Der Damenchor Balterswil konnte mit seiner Version aber in Aadorf punkten, so dass der gern gehörte Hit bestimmt in ihrem Repertoire einen guten Platz einnimmt. Herzlich und mit viel Seele brachten die Damen mit „One life, One soul“ von Gotthard eine weitere Hommage an eine Schweizer Legende, nämlich an den beliebten Leadsänger Steve Lee. -- Mit der Eigenkomposition „Ich wünsche Dir en Engel“ erhielt der Damenchor am kantonalen Gesangsfest in Oberbüren 2016 die Auszeichnung „Vorzüglich“. Dies war bei dem harmonischen Chorklang und der sicheren Stimmführung auch wirklich verdient. – Den Abschluss des Konzertes bildete der „Riversong“ von Roger Emerson, arrangiert durch Mario Thürig und Monica Brunner. Anlehnend an die Titelumzeichnung „A Celtic Celebration“ war es für die Dirigentin ein Muss, das Intro und die Zwischenspiele mit der Flöte zu stimmungsvoll zu bereichern.

Der Chor bedankte sich mit drei Zugaben beim treuen Publikum

Mit Standing Ovation wurde dem Chor verdienter grosser Applaus gezollt. Mit der Weltreise mit auserlesenen Liedern in verschiedenen Sprachen zeigten die Damen mit der Dirigentin ein perfektes und stimmsicheres Konzert. Nach dieser Retrospektive sei es jedoch für den Chor auch wichtig, nach vorne zu schauen, erklärte Monica Brunner. Das bewiesen sie mit dem neuen erlernten Stück, das für sie eine Erstaufführung bedeutete: „Die Räubertochter“ des Mundartmusikers Kunz aus Luzern. Mit viel Pep und Virtuosität zeigte der Chor nach einer Stunde noch immer vollen Einsatz. Aber nicht genug, noch eine Adaption an einen Schweizer Künstler legte der Chor virtuos aufs Parkett. Das „She got me“ von Luca Hänni war kurzerhand zu „He got me“ umgeschrieben worden und konnte das Publikum nochmals überraschen. Zum endgültig letzten Lied lud Brunner die Anwesenden ein, zusammen die „Alperose“ zu singen und damit einen endgültigen Schlusspunkt zu setzen. Auf dem sonnigen Kirchplatz war dann noch Zeit für interessante Gespräche mit Bekannten und Freunden bei Getränken vom Buffet, bevor zufrieden der Heimweg angetreten wurde.

Gertrud Ullrich



Der Damenchor ehrte mit dem Konzert Monica Brunner zu elf Jahren tolles Engagement als Dirigentin